

# Kein Novum, sondern eine historische Bestätigung

Am 17. August erlebten wir Schweizer eine historische Tatsache. Swissgrid machte bekannt, dass die ganze atomare Stromversorgung mit den fünf Atomkraftwerken ausser Betrieb sei. Die nukleare Anlage in Gösgen musste um 20 Uhr für 54 Minuten abgeschaltet werden. Der Grund war eine Dampfleckage im Sekundärkreis des nichtnuklearen Turbinenkreislaufs, und dies geschah lediglich fünf Wochen nach der Wiederaktivierung anlässlich der jährlichen Prüfungsrevision.

Es irritierte, dass die Medieninformation vom KKW Gösgen ausging und nicht etwa vom Eid-

genössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi). Das Ereignis wurde vorläufig der Stufe 0, «Ereignis ohne oder mit geringer sicherheitstechnischer Bedeutung», zugeordnet. Am selben Tag informierte das Ensi, dass der

## Termin

Einsendeschluss für die National- und Ständeratswahlen vom 18. Oktober ist am Freitag, 9. Oktober, 12 Uhr. *red*

Block 1 des AKW Beznau wegen Materialunregelmässigkeiten für etwa ein Jahr inaktiv bleiben müsse.

Das provoziert Unruhe. Was würde in der Region Zürichsee bei einer Kernschmelze in Beznau passieren? Einiges können wir uns ausdenken: Wir hätten Hunderttausende aargauische Flüchtlinge zu erwarten, der Flughafen würde geschlossen, die Volkswirtschaft würde zusammenbrechen. Erstmals in der Schweiz waren die fünf AKW gleichzeitig ausser Betrieb gesetzt worden, ohne dass die Bevölkerung es bemerkte! (Block 1

Beznau ist seit dem 13. März geschlossen, Block 2 befindet sich im Revisionsprogramm und bleibt vom 14. August bis zum 24. Dezember geschlossen, Leibstadt muss vom 10. August bis zum 15. September, Mühleberg vom 3. August bis 7. September abgeschaltet bleiben.)

In den 40 Stunden, bis Gösgen nach Reparaturarbeiten am 18. August um 15.10 Uhr wieder aktiviert wurde, konnten erneuerbare Energien die inländische Stromversorgung aufrechterhalten, damit die 9,4 Prozent des nationalen Strombedarfs, den die Atomkraftwerke ausmachen, er-

bracht wurden. Das beweist die Fähigkeit der Schweiz, den Atomstrom durch erneuerbare Energien zu ersetzen, wirtschaftliche Alternativen zu entwickeln und damit in das Gemeinwohl und in unsere Gesundheit zu investieren. Uns Grünen liegen die erneuerbaren Energien am Herzen, auch weil der Klimawandel die Zukunft unserer Urenkel gefährdet. Nicht der Stromausfall beeinträchtigt unsere Lebensqualität, sondern die Möglichkeit einer nuklearen Katastrophe.

*Silvia Kündig, Co-Präsidentin,  
Vorstand UGS, Kantonsrätin  
Grüne, Rapperswil-Jona*